

SPURENSUCHE – eine deutsch-israelische Jugendbegegnung
27. Juli bis 10. August 2012



SPURENSUCHE

ein deutsch-israelisches Jugendbegegnungsprojekt im Juli und August 2012

Mit diesem Projekt wurden Jugendliche angesprochen, die sowohl Interesse an der Fotografie hatten, als auch neugierig waren auf eine andere Kultur, ein anderes Land und seine Bewohner. Wir hatten in Eppingen als Zielgruppe vor allem Jugendliche die über keinen gymnasialen Bildungshintergrund verfügen.

Projektpartner

Die Stadt Eppingen setzt seit Januar 2006 ihr neues Konzept zur Förderung von Kindern und Jugendlichen, in Trägerschaft der **Diakonischen Jugendhilfe Region Heilbronn e.V.**, um.

Die Bausteine des Konzeptes der **Kinder- & Jugendförderung Eppingen** für die Kernstadt und die sechs Stadtteile sind:

- **JuLe (Jugendhilfe im Lebensfeld)** - eine Einrichtung, in der erzieherische Hilfen geleistet werden
- **Schulsozialarbeit** - an den Grundschulen und den vier weiterführenden Schulen (Förderschule, Werkrealschule, Realschule und Gymnasium)
- **Offene Jugendarbeit** - zentrales Jugendhaus
- **Jugendsozialarbeit** - aufsuchende Arbeit, Cliquenarbeit, betreute Unterstände
- **Jugendbeirat** - Begleitung, Beratung und Weiterentwicklung des Förderkonzeptes der Stadt Eppingen
- **Koordinationsstelle** - Koordinierung der verschiedenen Angebote, Vernetzung der Vereinsarbeit, Kindergärten und sonstigen für die Kinder- und Jugendarbeit relevanten Einrichtungen

Ein nicht unerheblicher Teil der Arbeitszeit wird darauf verwendet, die Jugendlichen im Jugendzentrum, den Unterständen und den Cliquenräumen zu betreuen. Ziel hierbei ist immer, Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Hintergründen und Bezügen (Herkunft, Nationalität, Schulbildung) zusammenzubringen. Dies mit der Absicht Vorurteile und Vorbehalte abzubauen und Grundlagen für ein besseres Verständnis füreinander und ein gemeinsames Miteinander zu schaffen.

Neben der Arbeit im Alltag mit den Kindern und Jugendlichen führt die Kinder- & Jugendförderung Eppingen regelmäßig Projekte durch, wie z.B.:

- **„HEIMAT 2“** - ein Projekt zum Thema Heimat, Identität und Kultur
- **„MIDNIGHT-SPECIALS“** - sportliche Turniere unter Beteiligung verschiedener ethnischer Gruppen
- **„Das ROTE SOFA“** - ein Projekt in Kooperation mit der regionalen Tageszeitung, bei dem unterschiedlichste Personengruppen miteinander ins Gespräch gebracht wurden
- **„gewaltig gewaltlos“** - ein Projekt über zwei Jahre mit ganz unterschiedlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche, durchgeführt von verschiedenen Eppinger Vereinen und Institutionen und der Kinder- & Jugendförderung Eppingen
- **„EPPi-ZENTRUM“** - eine Stadt für rund 180 Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren, die sechs Tage lang ein richtiges Stadtleben organisieren
- **„SPURENSUCHE“** - eine deutsch-russische Jugendbegegnung

Die Partnerorganisation der Kinder- & Jugendförderung Eppingen in Israel war das **Community Services/Youth Department** in Zichron Yaakov.

Zielsetzung

Wir wollten mit dem deutsch-israelischen Jugendbegegnungsprojekt dazu beitragen, dass die Verständigung von (jungen) Menschen über die Grenzen der Nationalität, der Religion und der Kultur hinweg, gelebt wird. Das Projekt sollte das gegenseitige Verständnis von deutschen und israelischen Jugendlichen fördern.

Für ein Verständnis des jeweils anderen ist es wichtig zu wissen, wo der andere herkommt, welche Umwelt ihn geprägt hat, welche Werte ihm durch die Familie, Bildung, Religion, Politik und Kultur vermittelt werden.

Durch die Begegnung und gemeinsame Arbeit sollten sich die Jugendlichen nicht nur intensiv mit Gleichaltrigen einer anderen Sozialisation beschäftigen und mögliche Vorurteile abbauen, sondern auch in eine andere Stadt und eine andere Kultur eintauchen, sich mit dem Eigenen und Fremden auseinandersetzen.

Kommunikative und soziale Fertigkeiten sollten so im Umgang mit dem Gegenüber geschult und vertieft und durch enge Kooperation intensive und nachhaltige Kontakte zwischen deutschen und israelischen Jugendlichen geknüpft werden.

Dies auch verbunden mit der Frage, in welcher Form sich eine angedachte Städtefreundschaft zwischen Eppingen und Zichron Yaakov langfristig mit Leben füllen lässt.

Inhalt des Projektes war, sich zu vorgegebenen Themen in beiden Städten auf die Suche zu begeben und mit dem Fotoapparat Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der jeweiligen Kultur zu dokumentieren. Letzteres sollte vorurteils- und wertfrei geschehen.

Bei der Spurensuche ist jeder einmal Gast in einer fremden Stadt und einmal Gastgeber in seiner Heimat.

Neben der fotografischen Dokumentation erhielten zwei Jugendliche die Aufgabe täglich in einem Online-Tagebuch vom Projekt zu berichten, um so Mitschüler, Freunde, Eltern und Geschwister direkt am Projekt teilhaben zu lassen. Die Berichte erschienen täglich im Onlinemagazin „STIMMT“ der HEILBRONNER STIMME, einer regionalen Tageszeitung, auf www.stimmt.de.

3

Ausschreibung

Im Frühjahr 2012 wurde das Projekt in Eppingen für Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren im Stadtanzeiger für Eppingen sowie der regionalen Presse ausgeschrieben und an der Förderschule, der Werkrealschule, der Realschule und im Jugendhaus aktiv beworben. Die Jugendlichen konnten sich daraufhin bewerben.

Zur Vorbereitung der Reise fanden drei Vorbereitungstreffen statt, eines davon mit den Eltern der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Den Jugendlichen wurden die Inhalte, die Ziele und der Verlauf des Projektes erklärt und sie mussten Aussagen zu ihren Beweggründen und ihrer Motivation für das Projekt treffen.

Nach dem ersten Treffen konnten sich die Bewerberinnen und Bewerber entscheiden, ob sie ihre Bewerbung aufrecht erhalten wollten.

Auswahl der Jugendlichen

Bei der Auswahl der Teilnehmer haben wir sowohl Wert auf eine geschlechtsgemischte Gruppe gelegt als auch darauf, dass Jugendliche mit unterschiedlichen Bildungshintergründen am Projekt beteiligt sind.

Am Projekt nahmen von deutscher Seite zehn Jugendliche teil - sechs Mädchen und vier Jungen. Darunter waren vier Jugendliche aus der Werkrealschule, vier Jugendliche aus der Realschule und zwei Jugendliche aus dem Gymnasium.

Auch die israelische Gruppe bestand aus zehn Jugendlichen mit ebenfalls sechs Mädchen und vier Jungen.

Vorbereitung

Ein solches Projekt bedeutet eine hohe organisatorische Herausforderung und erfordert einen großen Vorlauf:

- Ausarbeiten einer Konzeption
- Herstellung von Kontakten mit dem israelischen Partner
- Sicherung der Finanzierung
- Ausschreibung des Projektes
- Auswahl der Jugendlichen und verbindliche Anmeldungen
- gültige Reisedokumente
- Abschluss von Versicherungen
- Reservierung der Flugtickets
- Organisation von Unterkunft und Verpflegung
- Planung des Programms

In Eppingen hat die Kinder- & Jugendförderung eine Gruppenunterkunft an einer Schule organisiert. Die Jugendlichen hatten hier die Möglichkeit rund um die Uhr als Gruppe zusammen zu sein, Zeit für gemeinsame Spielaktionen, gemeinsames Kochen und Essen.

In Zichron Yaakov waren die Jugendlichen in den Familien ihrer Fotopartner untergebracht.

Beteiligung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von einer Mitarbeiterin und einem Mitarbeiter der Kinder- & Jugendförderung Eppingen begleitet. Die israelische Gruppe wurde von drei ehrenamtlichen Mitarbeitern der Jugendarbeit in Zichron Yaakov betreut.

Zeitlicher Rahmen

Die israelischen Jugendlichen kamen am 27. Juli 2012 nach Eppingen. Am 3. August 2012 flog die gesamte Gruppe nach Israel. Die deutschen Jugendlichen kehrten am 10. August 2012 zurück nach Eppingen.

Ablauf des Projektes

Jeweils ein Fotopaar (deutsch-israelisch) erhielt für die Dauer des Projektes ein Thema, mit dem es sich während der Jugendbegegnung auseinandersetzen sollte. Folgende Themen wurden bearbeitet:

Jugendkultur	Architektur
Mobilität	Generationen
Familie	Religionen
Esskultur	Innen und Außen
Umwelt und Umgebung	Symbolik

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bildeten Paare (jeweils eine deutsche und eine israelische Jugendliche bzw. Jugendlicher). Diese Paare blieben über den gesamten Projektzeitraum zusammen. Jedes Paar suchte sich eines der oben genannten Themen aus. Zu diesen Themen machten sie sich auf die Suche nach Spuren im jeweiligen Land. Fotos konnten immer und überall gemacht werden. Das Fotografieren war nicht an bestimmte Orte, Plätze oder Unternehmungen gebunden.

Die Fotos, die tagsüber entstanden sind, wurden jeweils abends von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam mit den Betreuerinnen und Betreuern gesichtet, diskutiert, bewertet, verworfen oder für die Ausstellung archiviert.

Verlauf in Eppingen

Die Jugendlichen und die Betreuungspersonen waren in Eppingen alle gemeinsam in einer Schule untergebracht. Frühstück und Abendessen wurde gemeinsam zubereitet. Für den Tag konnten sich die Jugendlichen Lunchpakete machen.

Nach dem ersten gegenseitigen Kennenlernen hatten die Jugendlichen die Möglichkeit erste Kontakte zu knüpfen. Die Jugendlichen verständigten sich primär in Englisch und halfen sich bei Problemen gegenseitig.

Die Jugendlichen erhielten einen Überblick über den Ablauf der Tage in Eppingen und eine Einführung in die Inhalte des Projektes.

Das Programm in Eppingen:

- Offizieller Empfang der Gruppe beim Bürgermeister der Stadt Eppingen
- Stadtführung mit Vertretern des Vereins Jüdisches Leben im Kraichgau, insbesondere Besichtigung jüdischer Orte in der Innenstadt
- Besuch der KZ-Gedenkstätte im Salzbergwerk Bad Friedrichshall-Kochendorf
- Besuch einer Synagoge in Stuttgart, Fernsehturm und Innenstadt
- Führung durch den Jüdischen Friedhof in Eppingen
- Teambuilding-Spiele im Jugendhaus in Eppingen
- Heilbronn Innenstadt
- Ein Nachmittag in den Familien der deutschen Jugendlichen
- Besuch des Museums für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe und Innenstadt
- Abschlussabend beim Verein Jüdisches Leben im Kraichgau

Die Auswertung der Fotos, Grillabende, gemeinsames Spielen, Musizieren und regelmäßige Reflektionsgespräche rundeten die Tage ab.

Verlauf in Zichron Yaakov

Im Gegensatz zu Eppingen waren die deutschen Jugendlichen in Zichron Yaakov in den Familien ihrer israelischen Fotopartner untergebracht. Treffpunkt am Morgen war in der Regel das Jugendzentrum „Avantgard“.

Am ersten Abend feierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit allen Gasteltern ein großes Begrüßungsfest mit einer traditionellen Shabat-Zeremonie.

Das Programm in Zichron Yaakov:

- Führung durch Ramat HaNadiv-Garden (Naturpark), Geschichte Zichron Yaakovs
- Besuch von Yad Vashem
- Führung durch Jerusalem
- Führung durch Tel Aviv
- Führung durch Haifa mit anschließendem Besuch eines Drusendorfes
- Besuch des Erlebnisbades „Yammit 2000“

Am Ende des Projektes haben die Jugendlichen gemeinsam eine öffentliche Ausstellung in Zichron Yaakov gestaltet. Jedes Fotopaar konnte acht Fotos hierfür auswählen. Die Ausstellung wurde von Zichron Yaakovs Bürgermeister Eli Aboutboul im Jugendzentrum „Avantgard“ eröffnet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Ausstellung aufgebaut und nach der feierlichen Eröffnung die Besucher durch die Ausstellung geführt.

Ausstellung in Eppingen

Die Ausstellung der Fotos in Eppingen wurde von den deutschen Jugendlichen vorbereitet. Die Eröffnung der zwei Wochen dauernden Ausstellung fand am 11. Oktober 2012 im städtischen Museum „Alte Universität“ statt. Zur Eröffnung sprachen Michael Heitz vom Verein Jüdisches Leben im Kraichgau und Andreas Fischer von der Kinder- & Jugendförderung Eppingen vor rund 60 Gästen. Die Fotos der Ausstellung sind in einer gesonderten Dokumentation zu sehen.

Ergebnisse

In der Summe haben die Jugendlichen sicherlich weit mehr Gemeinsamkeiten gefunden als Trennendes. Dies zeigt sich auch daran, dass die Jugendlichen aus Zichron Yaakov und Eppingen, mittels sozialer Netzwerke, immer noch in Kontakt zueinander stehen. Ein Besuch dreier israelischer Jugendlicher hier in Eppingen ist für die Herbstferien 2012 geplant.

Die Dauer des Projektes hat einen intensiven Beziehungsaufbau der Jugendlichen untereinander ermöglicht. Positiv hierzu beigetragen hat auch die Unterbringung als Gruppe hier in Eppingen. Die Unterbringung in Gastfamilien in Zichron Yaakov hat täglich zu kleinen „Brüchen“ geführt.

Obwohl die Kommunikation aufgrund unterschiedlicher Kenntnisse der englischen Sprache teilweise schwierig war, haben die Jugendlichen rasch Kontakt geschlossen und sich intensiv über eine Vielzahl von Themen ausgetauscht. Die Jugendlichen waren neugierig mehr über die Lebenssituation des anderen zu erfahren, z.B. Struktur des Schulsystems, Militärdienst, aber auch andere jugendspezifische Themen wie Musik und Internet.

Der tränenreiche Abschied am Ende der gemeinsamen Tage ist ein weiterer Beleg für die guten Beziehungen, die während des Projektes zwischen den Jugendlichen geknüpft wurden. Eine Teilnehmerin hat bei der Eröffnung der Ausstellung in Eppingen zum Ausdruck gebracht, dass während der Jugendbegegnung echte Freundschaften entstanden sind.

Gespräche über die politische Situation in Israel wurden nur vereinzelt geführt und standen nicht im Vordergrund. Dies war ohnehin von vorneherein keine Zielsetzung der Jugendbegegnung. Aufgegriffen haben wir in Eppingen das Thema ‚Antisemitismus‘. Anlass war ein in einen Türrahmen geritztes Hakenkreuz. Hier wurde den deutschen Jugendlichen sehr eindrücklich bewusst, wie sensibel die israelischen Jugendlichen mit diesem Thema umgehen.

Teilweise sehr emotionale Momente waren die Besuche der KZ-Gedenkstätte in Kochendorf und der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Spätestens hier wurde gerade den deutschen Jugendlichen klar, welche ganz besondere Geschichte unser Land mit den jüdischen Menschen auf der ganzen Welt verbindet.

Die Projektstage haben dazu beigetragen, dass die Jugendlichen, vor allem die aus Eppingen, ein Gespür für die Kultur des Anderen, des Fremden entwickelt haben. Der Orient war für alle eine völlig neue Erfahrung. Sie verstehen jetzt (besser), dass die kulturelle Prägung bzw. die Sozialisation in einer anderen Kultur ganz entscheidend Einfluss hat auf die Verhaltens- und Denkmuster eines Menschen. Sie haben auch Einblick erhalten in wie weit die vorherrschenden politischen Strukturen in dieser Region Einfluss auf das Leben der Menschen haben. Besonders eindrücklich waren hier die teilweise strengen Sicherheitsvorkehrungen an Orten an denen viele Menschen zusammen kommen.

Die deutschen Jugendlichen waren vor Beginn der Reise nach Israel angespannt, was sie wohl erwarten würde. Sie waren aber auch sehr neugierig auf das Land und seine Bewohner. Das Eintauchen in einen ihnen völlig neuen Kulturkreis hat ihnen spürbar viel Freude bereitet.

Das Projekt hat auch dazu geführt, dass Grundlagen für ein besseres Verständnis gelegt wurden, warum die Israeli an manchen Stellen anders „ticken“. Es wurde zudem die Grundlage dafür gelegt, die Geschichte der Juden auch als Teil unserer Kultur in Eppingen zu sehen. Alle Jugendlichen, aber gerade auch die aus Eppingen, waren sehr überrascht, wie viel Spuren jüdischen Lebens sich in ihrer Heimatstadt heute noch finden lassen.

Positive Rückmeldungen haben wir für unser Online-Tagebuch und die Ausstellung im Museum „Alte Universität“ erhalten. Wir konnten dadurch andere Jugendliche aber auch Erwachsene an den Erfahrungen des Projektes teilhaben lassen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Community Services/Youth Department in Zichron Yaakov und der Kinder- & Jugendförderung Eppingen stehen nach wie vor in Kontakt. Wir sind weiter bemüht an einem gemeinsamen Dialog und Erfahrungsaustausch festzuhalten, auch im Hinblick darauf zu einem späteren Zeitpunkt eventuell erneut ein gemeinsames Projekt durchzuführen.

Die Kinder- & Jugendförderung Eppingen dankt allen, die in irgendeiner Weise an der deutsch-israelischen Jugendbegegnung beteiligt waren:

Stadt Eppingen
Herr Bürgermeister Peter Thalmann
Verein Jüdisches Leben im Kraichgau
Frau Elisabeth Hilpert
Herr Michael Heitz
Herr Armin Stier
Stiftung zur Förderung der Jugend in Baden-Württemberg
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Diakonisches Werk Württemberg
Herr David Lessner
Herr Albrecht Lohrbächer
Dietmar-Hopp-Stiftung

Ein ganz besonderer Dank gilt Frau Vivian Ischner, -Kinder- & Jugendförderung Eppingen- sowie Shomrat Shlomit, Avshalom Aharon, Uri Lessner, Omer Ben Artzi und Ariel Lizmann -Community Services/Youth Department- in Zichron Yaakov.

Andreas Fischer
Kinder- & Jugendförderung Eppingen

Online-Tagebuch auf www.stimmt.de

Samstag, Tag 1 - Die Israelis sind da!

Nach einem **ersten Kennenlernen** am Samstag und einem Empfang der Stadt Eppingen durch Bürgermeister Thalmann wurden wir am Sonntag zum ersten Mal als Gruppe geweckt – um 7.00 Uhr! Und das nicht **von einem Wecker**, sondern von 20! Danach gab's eine Stadtführung, bei der wir **Jugendlichen aus Eppingen** mindestens genauso viel Neues erfahren haben wie unsere Gäste.

Sonntag, Tag 2 - KZ-Gedenkstätte

Wir fuhren mit unseren israelischen Gästen ins Salzbergwerk nach Kochendorf und besichtigten die dortige KZ-Gedenkstätte. In 180 m Tiefe erlebten wir eine lange, aber dennoch **spannende Ausstellung** mit beeindruckenden Lichteffekten, Musik und Filmen. Die Ausstellung zum KZ-Arbeitslager bot interessante und auch sehr berührende Momente. Zehn deutsche Jugendliche und zehn aus Israel schauen sich gemeinsam **Bilder und Textdokumente** an zu Gräueltaten, die Deutsche an den Juden begangen haben – unsere Vorfahren an ihren Vorfahren!

Montag, Tag 3 – Synagogenbesuch

Gestern Abend wurde es wieder spät und heute müssen wir früh raus. Das Projekt ist **nichts für Schlafmützen**. Nach dem Frühstück ging's nach Stuttgart in die Synagoge. Dort gab uns **eine Zeitzeugin** des zweiten Weltkrieges eine Einführung in das Leben gläubiger Juden, ihrer Sitten und Gebräuche, die Rolle der Frau (sie muss nicht beten), die Beschneidung von Jungen innerhalb von acht Tagen nach der Geburt und dass man (nur der Mann, die Frau sitzt oben) sich in der Synagoge für 13 Euro im Jahr einen **festen Sitzplatz erkaufen** kann. Ganz spannend war, dass wir - kaum aus der Synagoge draußen - uns mitten in einer Kundgebung der NPD und einer antifaschistischen Gegendemo befanden.

Danach war der Fernsehturm nichts für Leute **mit Höhenangst**. Oben angekommen bot sich uns ein grandioser Ausblick mit einem wunderbaren blauen Himmel. Die Israelis waren überrascht von den **vielen grünen Flecken** in der Stadt und dem Umfeld.

Bei der Entscheidung für die **restliche Zeit** des Nachmittags setzte sich eine (weibliche!) Mehrheit durch und es ging zum Shoppen und Fotoshooting in die Innenstadt. Und jetzt? Ins Bett, **wir sind kaputt**.

Dienstag Tag 4 - Eieromelette und Thunfischsalat

Die Israelis sind heute extra früh aufgestanden um uns mit einem **leckeren Frühstück** zu überraschen, z.B. mit Thunfischsalat, Omelette mit **gepressten Tomaten** und Gemüsesalat. Eines davon hieß "Shakhoka" – welches wissen wir nicht mehr.

Den Nachmittag verbrachten wir in Heilbronn. Schon mal **auf einem Volksfest gewesen** zu einer Zeit, als noch keine Bude offen hatte? Wir schon! So konnten wir mit unseren Partnern in aller Ruhe fotografieren und ihnen danach **bei einem Stadtbummel** weitere Seiten von Heilbronn zeigen.

Mittwoch, Tag 5 - Teambuilding

Der Tag begann mit einem Besuch auf dem **jüdischen Friedhof** in Eppingen. Dort erzählte uns Frau Hilbert, die Vorständin des Vereins "Jüdisches Leben im Kraichgau" interessante Fakten über das Judentum und **dessen Bräuche**. Die Grabsteine z.B. sollen gleich sein, weil vor Gott alle Menschen gleich sind. Sie sollen nach Jerusalem zeigen und die Gräber sind - anders wie bei uns, **so lange im Besitz der Familie**, bis der Messias kommt.

Danach ging's ins Jugendhaus Eppingen. Ein tolles Haus, das unseren Gästen **sehr gut gefallen** hat. Bei witzigen Spielen rund ums Teambuilding **stärkten wir unser Gruppengefühl**, bevor wir am Nachmittag mit unseren Partnern einige Stunden in unseren Familien verbrachten.

Wieder zusammen ließen wir den Tag mit einem Bad **im Elsenzer See** und einem feinen Grillabend ausklingen. Oh, by the way – nur noch **ein Tag und eine halbe Nacht** und dann fliegen wir nach Israel. Die Vorfreude und die Spannung steigen.

Donnerstag, Tag 6 - Die Spannung steigt

Den letzten Tag in Deutschland verbrachten wir im ZKM in Karlsruhe, mit **Fotoshooting in der Innenstadt** und unsere israelischen Gäste nutzten die Gelegenheit zu einer letzten Shopping-Tour.

Am Abend hatte uns der Verein "Jüdisches Leben im Kraichgau" **zu einem Abschiedsfest** eingeladen. Mit viel Mühe hatte Elisabeth, die Vorsitzende des Vereins, ein schönes Fest organisiert mit einem tollen Buffet. Doch allzu lang konnten wir nicht feiern, da wir noch unsere **Koffer für Israel packen** mussten.

Freitag, Tag 7 - Shalom Israel

Schon um 05:15 Uhr ging es los. Nach einer **wirklich kurzen Nacht** machten wir uns auf den Weg zum Frankfurter Flughafen. Der vierstündige Flug LH 686 brachte uns direkt nach Tel Aviv. Auf dem **Ben-Gurion-Flughafen** wurden wir von einer feuchten Hitzewelle empfangen, die uns kurzzeitig den Atem nahm. Bei der Busfahrt nach Zichron Yaakov (was so viel bedeutet wie "zum Andenken an Jakob") bekamen wir **einen ersten Eindruck** von der Landschaft.

Unsere israelischen Gastfamilien empfingen uns sehr freundlich und wir durften an einem traditionellen Essen zum Beginn des Shabbat teilnehmen. Und so endete auch dieser Tag, wie der gestrige, **mit einem tollen Buffet**, mit vielen uns fremden Speisen. Obwohl, "Humus" kennen wir auch in Deutschland. Bloß gegessen haben wir es bislang noch nicht.

Samstag, Tag 8 - Fotoworkshop

Heute ist in Israel Shabbat. Das ist wie bei uns der Sonntag. Also ist in Israel am **Samstag immer Sonntag**. Wir begannen den Tag mit einer Führung durch die Stadt und durch einen wunderschönen Naturpark und schön angelegten Gärten mit vor allem **einheimischen Pflanzen**.

Das Highlight des Tages aber war ein unbestritten **ein Fotoworkshop**, indem wir mit Wasser, Bauklötzen und **Kurzzeitbelichtung** experimentierten. Morgen fahren wir nach Jerusalem. Darauf sind wir schon alle **sehr gespannt**.

Sonntag, Tag 9 – Willkommen im Orient

Jerusalem - was für ein **spannender Tag!** Am Morgen besuchten wir die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vas'hem. Die vielen Bilder, Ton- und Filmaufnahmen und Originalrequisiten waren für uns **sehr beeindruckend** und haben manche sehr berührt.

Danach ging's auf den Ölberg. Von dort aus hatten wir einen **atemberaubenden Blick** auf Jerusalem - auf die Dächer, goldenen Kuppeln, Kirchen, auf jüdische Häuser und arabische Siedlungen, auf die Stadtmauer und den **riesigen jüdischen Friedhof**.

Auf unserem Weg in Davids Stadt kamen wir am Garten Gethsemane vorbei. Wir waren ständig am Fotografieren. Begleitet wurden wir heute übrigens von Zachi, einem **bewaffneten Sicherheits-Mann**. Das ist hier Vorschrift, wenn Jugendgruppen nach Jerusalem gehen.

Von Davids Stadt aus ging es durch das **unterirdische Wassersystem** (ja, wir wateten im ca. 20 bis 30 cm hohen Wasser) in Richtung Altstadt. Nach einem leckeren Mittagessen (Falaffel) besuchten wir die **westliche Mauer**, besser bekannt als Klagemauer.

Zum Abschluss durchquerten wir enge Gässchen mit **orientalische Marktständen**. Hier wird gehandelt was das Zeug hält. Wir haben fleißig mitgemacht. Die Bilder, die wir gemacht haben, können nur einen Bruchteil dessen wiedergeben, was wir an **Eindrücken** mit nach Hause nehmen.

Montag, Tag 10 - On the beach

Nach dem **anstrengenden Tag** gestern in Jerusalem haben wir uns heute etwas Ruhe gegönnt. Am Vormittag haben wir im Jugendzentrum von Zichron Yaakov mit dem **tollen Namen** "Avantgard" unsere Bilder für die Ausstellung ausgesucht. Die Ausstellung wird hier am Donnerstag im **Beisein von Bürgermeister Aboutboul** eröffnet.

Den Nachmittag und den Abend verbrachten wir am **Strand von Nasholim**, rund 10 Minuten von hier. Das Wasser hat gefühlte 33°C, wahrscheinlich sind es aber nur 28°C. Wie auch immer, **es war herrlich**. Gegen 19 Uhr geht hier die Sonne langsam unter.

Nach einem kurzen Spaziergang haben wir auf einem **vorgelagerten Felsen**, bei den Ruinen eines rund 2000 Jahre alten Hafens, Fotos vom Sonnenuntergang geschossen.

Danach gab es eine Grillparty am Strand **mit leckeren Sachen** – Hähnchen, Auberginen, Tomaten, Gurken, Fladenbrot und leckeren Pasten, z.B. eben "Hummus". Davon haben wir ja schon berichtet. Wobei wir **erstens herausgefunden** haben, dass es eigentlich mit zwei 'm', also "Hummus" geschrieben wird und dass es zweitens **aus Kichererbsen und Sesam** gemacht wird.

Heute mal ein Gruß an den **treuen Leser** im Kraichgau - an den Herrn Gnielka aus dem schönen Adelshofen. Und schon mal **alles Liebe zum Geburtstag**.

Dienstag, Tag 11 - Tel Aviv-Jaffo

Wenn man von Zichron Yaakov nach Tel Aviv fährt muss man **genügend Zeit einplanen**. Der Verkehr ist unvorstellbar. Kein Wunder bei einer Stadt mit 1,2 Millionen Einwohnern. Wir haben die Stadt vom Süden her, von Jaffo aus erkundet.

Jaffo war der Ursprung dieser **heutigen Millionenstadt**. Wie oft in Israel so ist auch das heutige Jaffo auf einem Hügel aus abgerissenen früheren Siedlungen erbaut. Hier soll übrigens Petrus sich entschieden haben das Heilige Land zu verlassen und nach Griechenland zu fahren. Napoleon war auch da, allerdings **sehr viel später**. Und in Jaffo gibt es den ersten hängenden Baum eines Künstlers, der inzwischen auf der ganzen Welt Bäume aufgehängt hat.

In Tel Aviv gibt es einen **kilometerlangen Badestrand**, gleich neben den Bürohochhäusern und Hotels. Obwohl uns die Hitze auch heute arg zusetzte erkundeten wir die Gassen des **orientalischen Carmel-Marktes**. Dort gibt es einfach alles. Beeindruckend war ein Stand, mit einem tollen Mix aus Gemüse und Perücken. Ansonsten sieht man Gewürze, T-Shirts, Fisch, Schmuck, Haushaltswaren, Teppiche, Obst, Getränke, Klopapier - einfach alles.

Wieder ein Tag, der einen **bleibenden Eindruck** bei uns allen hinterlassen hat.

Mittwoch, Tag 12 - Yammit 2000

Einfach mal im Internet nach Bildern von "Yammit 2000" googeln und ihr wisst was wir **heute gemacht haben**. Die Temperatur in den Schwimmbecken lag bei ungefähr 35° C, die der Duschen knapp darüber. Zudem war heute der **heißeste Tag** seit wir hier sind.

Morgen fahren wir nach Haifa, eine **Hafenstadt im Norden** und am Abend eröffnen wir die Ausstellung unserer Bilder. Ja, und dann geht es auch schon bald wieder **nach Hause**.

Donnerstag, Tag 13 - Haifa

Haifa, die große Hafenstadt im **Norden Israels**. Heute mit Hitzerekord - 36° C. Die prächtigen Bahain-Gärten waren leider **zum großen Teil** nicht zugänglich. Schade. Dafür haben wir uns im Hafenviertel umgesehen und waren wieder sehr überrascht von der **architektonischen Vielfalt** hier in Israel. Danach

besuchten wir ein Dorf der Duruz, auf Deutsch: Drusen. Das ist **eine arabische Minderheit** in Israel. Wir haben exklusiv an einem traditionellen drusischen Mahl teilgenommen mit Reis, Linsen, Kohl, Weintraubenblättern, natürlich Hummus, Schafskäse und vieles mehr. Alles fremd, aber alles **auch sehr lecker**. Im Anschluss der schon obligatorische Gang über einen der vielen arabischen Märkte. Die Rückfahrt führte uns über das Carmel-Gebirge, das vor drei Jahren **von einem großen Brand** heimgesucht wurde, wobei große Teile des Baumbestandes zerstört wurden.

Jetzt müssen wir alle **schnell unter die Dusche**, weil in einer Stunde unsere Ausstellung eröffnet werden soll. Und packen müssen wir auch noch. Unser Zug bringt uns ab Zichron Yaakov um 0.59 Uhr nach Tel Aviv. Von dort fliegen wir um 5.00 Uhr **israelischer Zeit zurück** und dann geht ein großes Abenteuer zu Ende. Es wird lange dauern, bis wir alle Bilder sortiert haben, alle Erfahrungen mitgeteilt und alles was wir erlebt haben, zuhause erzählt haben werden. Aber es sind ja Ferien und wir werden **Zeit dafür haben**.